

wahl der Titel Nachdruck auf Gebiete historisch-politischer Relevanz gelegt, doch sind, unterschiedlich gewichtet, auch alle kulturellen Bereiche bis hin zu Literatur und Religion berücksichtigt.

Die Gliederung nach Nationalitäten geht von der gegenwärtigen Situation aus. So sind verständlicherweise im Kapitel „Germans“ nur die deutschen Kolonisten im Wolgagebiet und Südrußland behandelt, nicht jedoch die Deutschbalten. Das Kapitel über die Balten, das hier *pars pro toto* etwas ausführlicher vorgestellt werden soll, stammt von David M. Crowe Jr., der durch zahlreiche einschlägige Veröffentlichungen bekannt geworden ist. Nach einem allgemeinen Abschnitt folgen spezielle Informationen über Esten, Letten und Litauer. Von den hier ausgewählten Titeln, insgesamt 107, sind — in erster Linie auf den nordamerikanischen Benutzerkreis ausgerichtet — knapp zwei Drittel in englischer Sprache; solche in russischer Sprache sind nur ausnahmsweise vertreten, wohl jedoch Arbeiten in den eigenen Sprachen dieser drei Völker, sowie in Deutsch. Knappe Annotationen bei fast allen Titeln geben willkommene weiterführende Hinweise.

Die Auswahl berücksichtigt in erster Linie moderne Darstellungen; nur gelegentlich finden sich ältere Werke. So hätte an Stelle der bereits 1924 erschienenen „Bibliographie der baltischen Heimatkunde“ von Bernhard Hollander (Nr. 2) besser die umfassendere „Bücherkunde Ostdeutschlands und des Deutschtums in Ostmitteleuropa“ von Heinrich Jilek, Herbert Rister und Hellmuth Weiss genannt werden sollen; ihre laufende Fortsetzung, die „Baltische Bibliographie“, bleibt ebenfalls ungenannt. An Stelle der grundlegenden Geschichte der estnischen Kunst „Eesti kunsti ajalugu“ (Bd. 1, 1; 1, 2; 2. Tallinn 1970—77) findet man in der Gruppe „The arts“ nur die 1972 in Tallinn erschienene Biographie Eduard Vildes von Karl Mihkla (Nr. 38). Auch die fünfbändige Geschichte der estnischen Literatur „Eesti kirjanduse ajalugu“ (Bd. 1—4, 1. Tallinn 1965—81) fehlt. Neben dem auch für die estnische Geschichte wichtigen Band „Deutsch und Undeutsch im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Reval“ (Nr. 44) hätte Paul Johansens Standardwerk „Nordische Mission, Revals Gründung und die Schwedensiedlung in Estland“ (Stockholm 1951) nicht unerwähnt bleiben dürfen. Von Nr. 53, „Latviešu periodika 1768—1919“, ist bereits 1977 eine zweite, vermehrte Auflage erschienen. Daß Veröffentlichungen über die jetzt in Nordamerika lebenden Angehörigen dieser Völker einbezogen sind, versteht sich von selbst. Leider hat Crowe nicht, wie es beispielsweise im Kapitel „Jews“ der Fall ist, seinen Annotationen Hinweise auf vorliegende Rezensionen beigelegt, was die weiterführende Interpretation der hier genannten Titel ermöglicht hätte.

Das insgesamt den Einstieg in den behandelten Fragenkomplex in manchen Punkten erleichternde Buch läßt — zumindest, was den baltischen Teil betrifft — den Wunsch nach einer umfassenderen Einführung in das relevante Schrifttum entstehen, in der auch die hier nicht berücksichtigten Bereiche sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der Herkunft der Werke kritisch analysiert werden.

Köln

Paul Kaegbein

Nordost-Bibliothek Lüneburg. Bestandskatalog der Landkartensammlung. Bearb. von Jobst-Heinrich Müller und Barbara Wächter. Verlag Nordostdeutsches Kulturwerk. Lüneburg 1984. 370 S., 2 Übersichtsktn.

Es entspricht sicher dem Wunsch vieler Kartenbenutzer, daß die Bestände der Kartensammlungen in der Bundesrepublik Deutschland besser erschlossen würden. In einer Zeit, da das Interesse an Karten ständig wächst, verwundert es doch, daß — in Anbetracht der großen Zahl von Kartensammlungen (Lothar

Zögner beschreibt in seinem „Verzeichnis der Kartensammlungen in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin-West“, Wiesbaden 1983¹, mehr als 470 davon) — bisher nur wenige gedruckte Bestandskataloge vorliegen. Die Nordost-Bibliothek in Lüneburg fügt nun einen weiteren hinzu.

Der Katalog verzeichnet ca. 2900 Karteikarten, von denen jeweils zehn auf einer Seite verkleinert abgebildet sind und deren Titelaufnahmen die „Preußischen Instruktionen“ zugrundeliegen. Er ist aufgeteilt nach Regionen und Serienkarten, wobei nach der Blattzahl die Serien des 19./20. Jhs. gegenüber den Einzelblättern leicht überwiegen.

Der Regionalteil — er macht etwa zwei Drittel des Katalogvolumens aus — beginnt mit den übergeordneten Räumen Europa, Osteuropa, Südosteuropa und Ostseeraum. Es folgen Deutschland, Ostdeutschland und Preußen mit all seinen Provinzen sowie die übrigen Freistaaten des Deutschen Reiches, in der Regel nach den Grenzen von 1914. Den Abschluß bilden die östlichen Nachbarregionen des Deutschen Reiches: das Baltikum, Polen, Böhmen/Mähren und Rußland. Alle Regionen sind in die Rubriken Gesamttraum, Teilgebiete und Orte gegliedert, jedoch sind nicht alle Regionen gleich stark vertreten. Der Schwerpunkt liegt hier auf dem östlichen Europa, dem direkten Arbeitsgebiet der Sammlung. Am umfangreichsten sind die Provinzen Pommern und Ostpreußen, weniger stark vertreten sind das Baltikum und Böhmen/Mähren. Als historisches Landkartenarchiv weist der chronologisch geordnete Regionalteil einen hohen Anteil an Altkarten vor 1800 aus, es ist jedoch auch gegenwartsbezogenes Material vorhanden. Bei den Serienkarten wurden drei Gruppen gesondert ausgewiesen: Kraftfahrzeug- und Radfahrer-Kartenserien, Nautische Spezialkarten und die topographischen Serienkarten.

Die meist großmaßstäbigen Kraftfahrzeug- und Radfahrer-Kartenserien sind nach den Herausgebern gegliedert und in der Regel aus der Zeit vor 1939. Diese lückenhaften Serien ermöglichen dem Karteninteressierten einen Einblick in die Druckvarianten der einzelnen Ausgaben, da sie zu den Massenprodukten zählen.

Die Nautischen Spezialkarten unterteilen sich in Ozeanische Großräume (u. a. ein colorierter Kupferstich, Paris 1693: Carte de la Mer Baltique) und Seekarten-Serien, die wiederum nach Herausgebern geordnet sind. Sie bieten für seefahrtsgeschichtliche Studien ein interessantes Quellenmaterial.

Den weitaus größten Teil der Serienkarten machen hier allerdings die topographischen Kartenwerke aus. Angefangen bei den weithin bekannten Meßtischblättern, der Karte des Deutschen Reiches 1 : 100 000 und 1 : 200 000 über weniger bekannte wie Woerl's Atlas von Central-Europa 1 : 500 000, Freiburg 1838, bis hin zur Deutschen Heereskarte 1 : 1 000 000. Den Abschluß bilden dann die ausländischen Serienkarten. Die fünf österreichischen, drei amerikanischen und eine französische Karte sind wie die vorangegangenen nach Maßstäben geordnet.

Die Einleitung und Anleitung sowie ein umfangreiches Register, das die Haupt- und Nebenkarten, die Autoren, Hersteller und Herausgeber sowie die Druck- und Verlagsorte ausweist, machen diesen nützlichen Katalog zu einem benutzerfreundlichen Werk, dem eine häufige und langfristige Benutzung zu wünschen ist. Letzteres ist durch den stabilen Einband gewährleistet.

Ebsdorfergrund-Rauischholzhausen

Wolfgang Kreft

1) Besprochen in: ZfO 33 (1984), S. 261—263 (H. Hinkel).